



Erstellen eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes für die Gemeinde Eitorf

Kick-Off-Vortrag für die Beteiligung der Eitorfer Politik

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Themen

- Aufgabenstellung Klimaschutzkonzept
- Erwartungen an das IKK
- Zeitplan
- Beteiligungsmöglichkeiten
- Beschluss



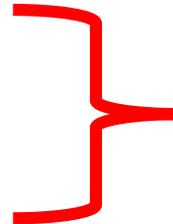


Aufgabenstellung Klimaschutzkonzept

- 100%ige Förderung durch die Nationale Klimaschutzinitiative des BMUV
- Vorgegebener Rahmen zur Erarbeitung des IKK mit straffem Zeitplan

- **Schwerpunkte**

- Mobilität
- IT-Infrastruktur
- Beschaffung
- Eigene Liegenschaften



Mindestanforderungen an Handlungsfelder

- **Weitere (mögliche) Schwerpunkte**

- Flächenmanagement
- Private Haushalte
- Straßenbeleuchtung
- Anpassung an den Klimawandel
- Abwasser und Abfall
- Gewerbe, Dienstleistungen und Handel
- Wärme- und Kältenutzung

Erwartungen an das IKK



- **strategische** Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe für zukünftige Klimaschutzaktivitäten
- soll den Klimaschutz als Querschnittsaufgabe nachhaltig in der Kommune **verankern**
 - Festlegen von Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten in Politik und Verwaltung festzulegen
 - Einbinden von Bürger*innen
- Zeigt **Potenziale** zur Minderung von Treibhausgasen
- legt kurz-, mittel- und langfristige **Ziele und Maßnahmen** zur Minderung der Treibhausgas-Emissionen fest

Erwartungen an das IKK

Rolle der Gemeinde Eitorf beim Klimaschutz



- Verbraucherin und Vorbild
 - Klimaschutz in **eigenen Liegenschaften**, Anlagen und Fahrzeugen, bei der Straßenbeleuchtung, der **IT-Infrastruktur**, der **Beschaffung**, der Abfall- und Abwasserentsorgung et cetera
- Planerin und ReguliererIn
 - Bauleitplanung, **Verkehrsplanung**, Abfallgebühren et cetera
- Versorgerin und Anbieterin
 - Strom- und Wärmeversorgung, erneuerbare Energien, Abfall- und Abwasserentsorgung, ÖPNV, kommunaler Wohnungsbau et cetera
- Beraterin und Förderin
 - Motivation, **Information**, finanzielle Förderung et cetera



Erwartungen an das IKK

Bestandteile des integrierten Klimaschutzkonzeptes



1. *Ist-Analyse sowie Energie- und Treibhausgas-Bilanz (THG-Bilanz)*

- Ermittlung des Standes der Klimaschutzaktivitäten sowie die groben Rahmenbedingungen
- Quantitative Erfassung von Energieverbräuchen und Treibhausgasemissionen in allen klimarelevanten Bereichen



Erwartungen an das IKK Bestandteile des integrierten Klimaschutzkonzeptes



2. *Potenzialanalyse und Szenarien*

- Referenzszenario und Klimaschutzszenario
- Orientierung an den Klimaschutzzielen der Bundesregierung unter Einbeziehung der Zwischenziele 2030 und 2040



Erwartungen an das IKK

Bestandteile des integrierten Klimaschutzkonzeptes

3. *THG-Minderungsziele, Strategien und priorisierte Handlungsfelder*

- Festlegung konkreter Treibhausgas-Minderungsziele für die kommenden 15 Jahre und langfristig
- spezifische, zielkonforme Handlungsstrategien für die verschiedenen Handlungsbereiche



Erwartungen an das IKK

Bestandteile des integrierten Klimaschutzkonzeptes



4. Akteursbeteiligung

Schaffung eines Konsens über **Leitbild** und **Maßnahmen** ist eine große **Gemeinschaftsaufgabe** für Politik, Verwaltung und Eitorfer Bürgerschaft und erfordert viel Abstimmung.

- Einbeziehung von
 - Bürger*innen
 - Verwaltung
 - Politik
 - Investoren
 - Energieversorgern
 - Interessenverbänden
 - ...



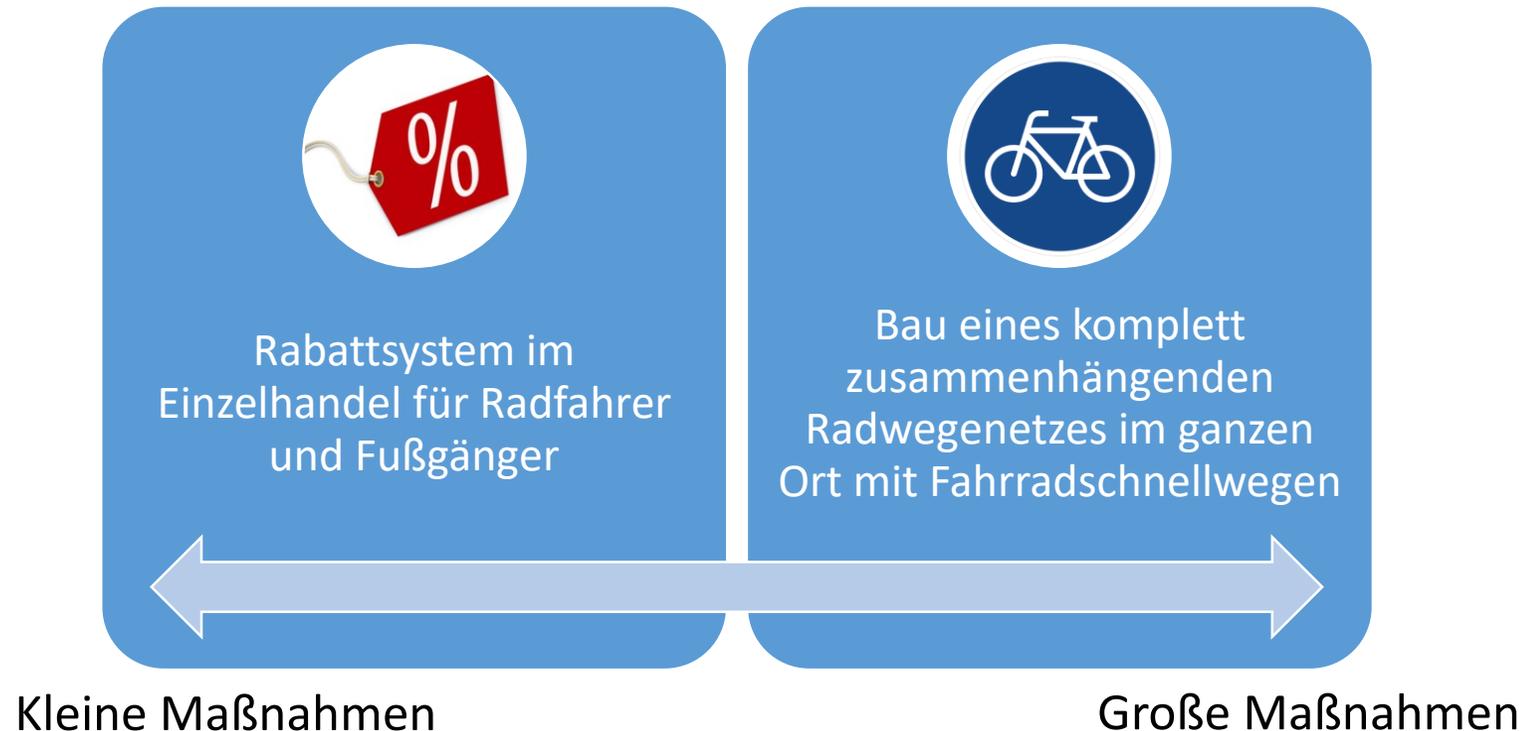
Erwartungen an das IKK

Bestandteile des integrierten Klimaschutzkonzeptes



5. Maßnahmenkatalog

- Inkl. Angabe von quantitativen Effekten und Kosten



Erwartungen an das IKK

Bestandteile des integrierten Klimaschutzkonzeptes

6. *Verstetigungsstrategie*

- Schaffung geeigneter Organisationsstrukturen
- Festlegung von Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten



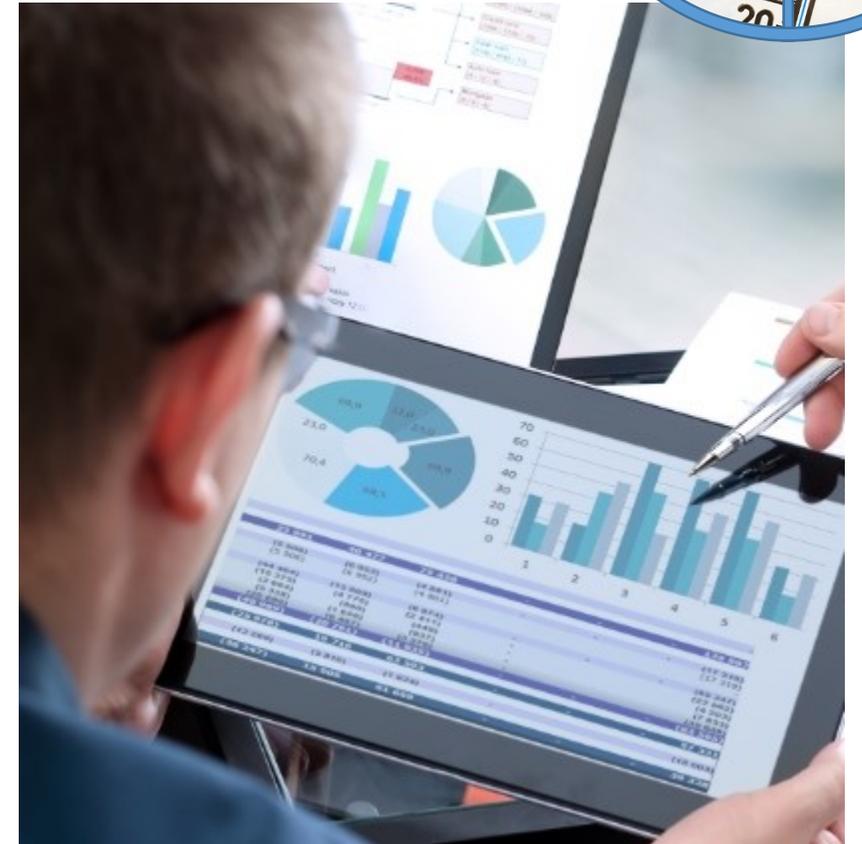
Erwartungen an das IKK

Bestandteile des integrierten Klimaschutzkonzeptes



7. *Controlling-Konzept*

- Erfassung / Auswertung
- Regelungen für die Überprüfung der Wirksamkeit der Maßnahmen
- umfasst auch:
 - Personalbedarf,
 - notwendige Investitionen (zum Beispiel in Messtechnik)



Erwartungen an das IKK Bestandteile des integrierten Klimaschutzkonzeptes

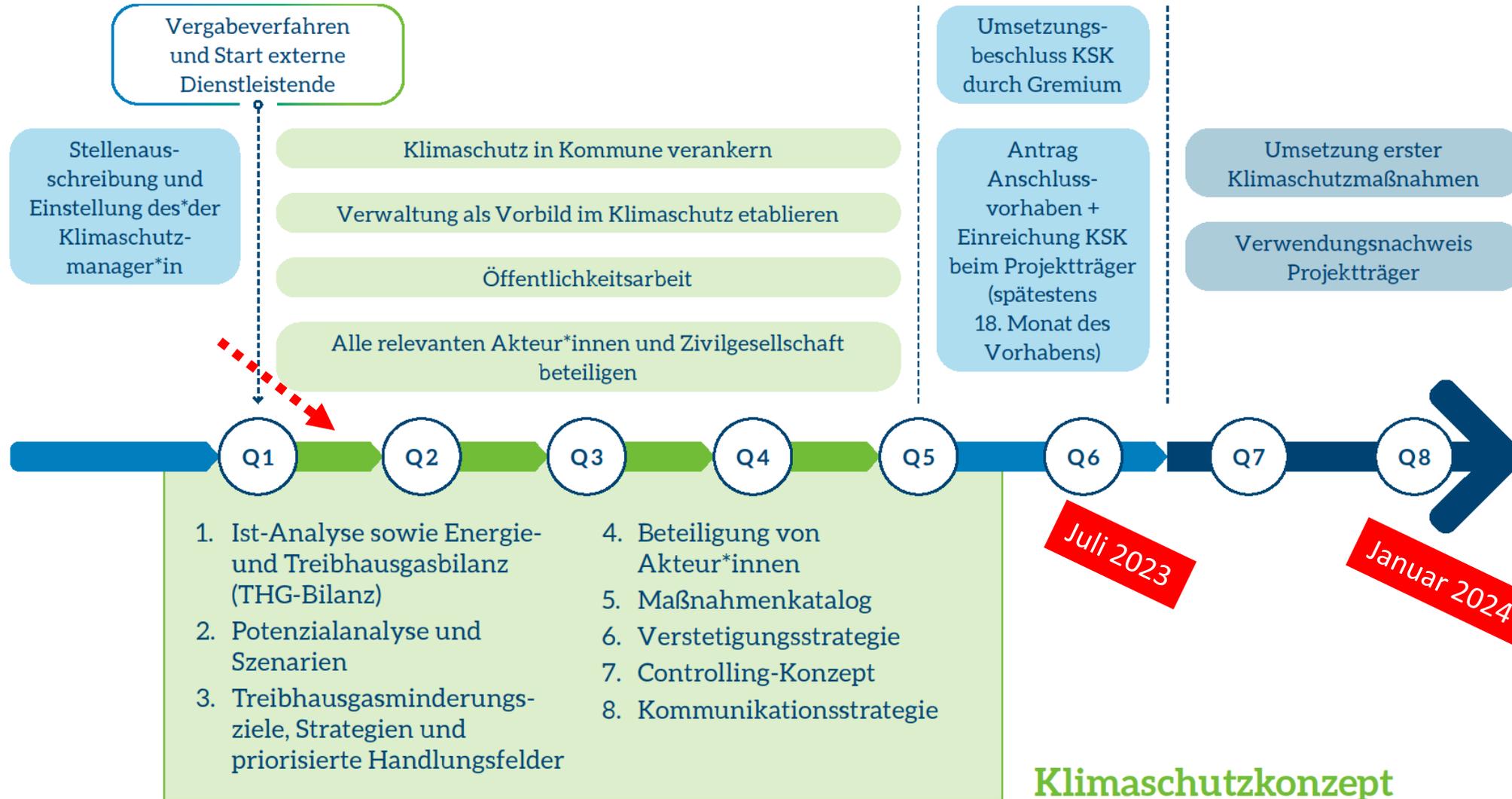
8. *Kommunikationsstrategie*



Zeitplan



— Vorbereitung —> — Konzepterstellung —> — Beschluss & Antrag —> — Umsetzung —>



Anschlussvorhaben:
3 Jahre Förderung möglich für Stelle(n) zur Umsetzung der Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept

Beteiligungsmöglichkeiten Fahrplan Akteursbeteiligung



Öffentliche Runden

- 3 Termine

Digitales Umfragetool

- August bis Oktober

Expertenrunden

- Zu jedem Handlungsfeld

Arbeitskreis Politik

- Einberufung für jede wichtige Entscheidung

Arbeitskreis verwaltungsintern

- Strategische Planung und Projektmanagement

Beschluss



Ein konsensfähiges Konzept erfordert die Mitwirkung aller.

Der **Beschluss** des Klimaschutzkonzeptes ist **Voraussetzung** für die **Anschlussförderung** (3 Jahre).

→ Arbeitstage für die Umsetzung der Maßnahmen müssen bereits im Förderantrag stehen

Eine anschließende Verstetigung der Stelle ist sinnvoll, um die Klimaschutzmaßnahmen weiter voran zu treiben.

→ siehe Hennef, Siegburg etc.



Beschluss



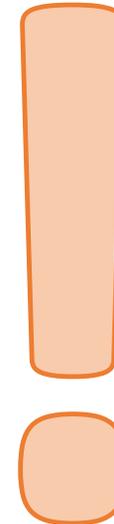
Ein konsensfähiges Konzept erfordert allgemeine Abstimmung und einen partizipativen Prozess.

Der **Beschluss** des Klimaschutzkonzeptes ist **Voraussetzung** für die **Anschlussförderung** (3 Jahre).

→ Arbeitstage für die Umsetzung der Maßnahmen müssen bereits im Förderantrag stehen

Eine anschließende Verstetigung der Stelle ist sinnvoll, um die Klimaschutzmaßnahmen weiter voran zu treiben.

→ siehe Hennef, Siegburg etc.



Beteiligungsmöglichkeiten



- **Wir fordern alle Parteien dazu auf, eine*n Vertreter*in ihrer Fraktion auszuwählen, der/die im kommenden Jahr bereit ist kontinuierlich am Partizipationsprozess teilzunehmen, die entsprechenden Veranstaltungen besucht und die dort besprochenen Themen in die Gesamtfraktion trägt. Ideal wäre eine Person, die sich bereits mit Themen des Klimaschutzes beschäftigt hat.**



„Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht.“
(Marie von Ebner-Eschenbach)

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit



„Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht.“
(Marie von Ebner-Eschenbach)

Fragen?

Anhang





Hinweisblatt für strategische Förderschwerpunkte

Das vorliegende Hinweisblatt dient der Konkretisierung und Erläuterung der Bestimmungen der Kommunalrichtlinie. Alle relevanten Fördervoraussetzungen sind der Richtlinie zu entnehmen.

Was	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai
Öffentliche Runden			Ö1: Kick-off: Aufgabe, IKK, Prozess, Leitbild					Ö2: THG Zwischenbilanz; Maßnahmenarbeitung MIT BÜRO					Ö3: Abschluss BBP, Vorstellung Maßnahmen
Digitales Umfrage-Tool													
AK Expertengruppen	Erneuerbare Energien	Green-IT und Digitalisierung		Mobilität und Raumgestaltung		Kommunale Liegenschaften der Zukunft		?					
AK Politik (G)		G1: Aufgabefeld Klimaschutz UND Ziele/Leitbild	G1a: Evaluation und Erarbeitung Maßnahmen EE		G1b: Evaluation und Erarbeitung Maßnahmen Mobilität und Raumgestaltung		T7: BÜRO Evaluation und Erarbeitung Maßnahmen	T5 und G2: BÜRO Strategie, Leitbild und Zielentwicklung/ Handlungsfelder	T8: Auswahl Maßnahmen		T9: BÜRO Ressourcenplanung, Kostenfahrplan		G3 Beschluss zur Umsetzung des Konzepts und zum Aufbau des Klimaschutz-Controlling-Systems
AK verwaltungsintern (T, manchmal inkl. Politik)	Workshop Mobilität (Marius)	T1: Aufgabefeld Klimaschutz wiederholen und Ziele/Leitbild		T3: Themensitzung Maßnahmenkatalog Übersicht und Wirkung		Treffen mit Grünebaum und Strack wegen Finanzierungsplan Klimaschutzmanagement	T7: BÜRO Evaluation und Erarbeitung Maßnahmen T4: BÜRO stellt uns THG-Bilanz und Potentialanalyse vor	T5 und G2: BÜRO Strategie, Leitbild und Zielentwicklung/ Handlungsfelder	T8: Auswahl Maßnahmen		T9: BÜRO Ressourcenplanung, Kostenfahrplan	T10 + T11: Verstetigung und Kommunikation, evtl mit Kommunalagentur	T12: BÜRO Vorbereitung Beschlussfassung

